

ERNEUERBAREENERGIE

Windkraft ohne Subvention

Der Energiekonzern EnBW hat seinen ersten Strom schon verkauft, bevor der Windpark überhaupt gebaut ist. Das Unternehmen prophezeit einen Boom der förderfreien Windkraft.

Jürgen Flauger, Kathrin Witsch Düsseldorf

Jahrelang waren Windkraft und Subventionen kaum zu trennen, es flossen Milliarden Euro in den Sektor. Doch zeigen Abkommen mit Unternehmen wie Amazon, Covestro oder Fraport: Es geht auch anders.

Es sind die ersten drei Unternehmen der Welt, die förderfreien Windstrom aus dem Meer bekommen werden. Der Energieversorger Orsted gewann für seinen Offshore-Park Borkum Riffgrund 3 den Chemiekonzern Covestro im vergangenen Jahr als ersten großen Abnehmer. Mitte November folgte der Internetriese Amazon.

Jetzt legt der baden-württembergische Energiekonzern EnBW mit Flughafenbetreiber Fraport nach. 85 Megawatt bezieht das Logistikunternehmen aus dem Nordseepark He Dreiht - wenn er gebaut ist. "PPA-Vereinbarungen dieser Größenordnung ermöglichen es einem Unternehmen wie Fraport, sich komplett klimaneutral zu stellen", sagt EnBW-Vorstand Georg Stamatelopoulos im Gespräch mit dem Handelsblatt.

PPAs (Power Purchase Agreements) sind langfristige Stromabnahmeverträge mit einer Laufzeit zwischen zehn und 20 Jahren - und helfen Energiekonzernen bei milliardenschweren Wind- und Solarstromprojekten.

Das gilt besonders für Borkum Riffgrund 3 und He Dreiht. Das sind die ersten Windparks der Welt, die ohne staatliche Fördergelder gebaut werden. PPAs machen die Milliardenprojekte überhaupt erst finanzierbar. Dass die Kunden schon Schlange stehen, bevor, wie im Falle von EnBW, eine Investitionsentscheidung gefallen ist, zeigt für Stamatelopoulos, dass "Windkraft sehr gut vermarktbar ist".

2,2 Milliarden Euro soll He Dreiht kosten und am Ende fast ein Gigawatt Windstrom produzieren. An Fraport gehen zehn Prozent davon. Aber auch für den restlichen Strom ist EnBW schon in Gesprächen mit potenziellen Abnehmern. "PPAs sind ein wichtiger Schlüssel für eine unter Marktbedingungen wirtschaftlich rentable Windkraft", ist Stamatelopoulos überzeugt.

In den USA und in Kanada gehören die Abkommen schon länger zum Alltag. Spitzenreiter sind die Silicon-Valley-Riesen wie Google, Microsoft, Facebook und Apple. Allein im vergangenen Jahr wurden laut Bloomberg New Energy Finance weltweit PPAs mit einem Volumen von mehr als 23 Gigawatt geschlossen, die meisten davon in Nord- oder Südamerika und Asien.

Aber Europa holt auf. Die Nachfrage habe sich im vergangenen Jahr besonders mit Blick auf das Ziel der Klimaneutralität "signifikant gesteigert", berichten Experten. Die Verträge sichern den Unternehmen nicht nur den eigenen Ökostrom. Sie dienen auch als langfristige Absicherung - gegen die steigenden Strompreise. Vor allem aber befördern sie die Windkraft endlich in die Wirtschaftlichkeit. Wo früher staatliche Instrumente wie das "Erneuerbare-Energien-Gesetz" (EEG) nötig waren, um den Bau von Offshore-Parks zu ermöglichen, beschleunigen PPAs mittlerweile ganz ohne politische Unterstützung den Ausbau der Windkraft auf See.

"Um die deutschen Klimaschutzziele zu erreichen, braucht es einen konsequenten Ausbau von erneuerbaren Energien. Green PPAs sind eine Maßnahme, um den klimaneutralen Wirtschaftsstandort Deutschland voranzutreiben und Unternehmen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, sich gegen steigende Strompreise abzusichern", sagt Andreas Kuhlmann, Chef der Deutschen Energieagentur (dena). PPAs seien das Bindeglied, um "den Ausbau der Erneuerbaren marktgetrieben zu beschleunigen".

Möglich sind PPAs aber erst, weil die Kosten für Windkraft in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 60 Prozent gesunken sind. Für Windparkplaner und -betreiber wie EnBW eröffnet sich in Zukunft damit endlich ein rentables Geschäftsmodell: Sie vermarkten auf der einen Seite den erzeugten Offshore-Strom über PPAs. Bis 2025 sollen zwei der geplanten fünf Gigawatt erneuerbarer Leistung über direkte Abnahmeverträge an Kunden gehen.

Auf der anderen Seite verkaufen sie Teile ihrer fertig gebauten Windparks für Hunderte Millionen. So gingen 2015 für 720 Millionen Euro 49 Prozent des Offshore-Windparks Baltic 2 an den australischen Finanzinvestor Macquarie Capital. Auch der 900 Megawatt starke Windpark He Dreiht soll mit der geplanten Fertigstellung 2026 zur Hälfte veräußert werden. Fraports Liefervertrag beginnt im zweiten Halbjahr 2026 und hat eine Laufzeit von 15 Jahren.

Erneuerbare Investitionen seien immer langfristig, erklärt Stamatelopoulos: "Nach 15 bis 20 Jahren hat sich ein Projekt wie He Dreht je nach Umfeldbedingungen amortisiert." Dann rechnet EnBW mit einer Rendite zwischen vier bis fünf Prozent.

Die **Erneuerbare-Energien**-Gesetz (EEG)-Umlage, die die Stromverbraucher zahlen, soll laut der neuen Bundesregierung Anfang 2023 komplett gestrichen werden. Der staatliche Anteil der Förderung des Ausbaus Erneuerbarer sinkt tendenziell, der Trend zu PPAs dürfte sich verstärken. Und auch der Offshore-Windkraft noch mehr Schwung verleihen. Mit 35 Gigawatt (GW) weltweit steht sie für weniger als fünf Prozent an den insgesamt 743 GW installierter Windkraftleistung. Die Internationale **Energieagentur** (IEA) rechnet damit, dass sie in 20 Jahren zur wichtigsten Stromquelle wird.

Bis 2040 könnten die Investitionen in die Windkraft auf See weltweit ein Volumen von über 1,3 Billionen Dollar erreicht haben, schreibt die IEA. Die globalen Bemühungen um den Klimawandel, immer günstiger werdende Anlagen und steigende CO₂-Preise haben schon in den vergangenen zwei Jahren für Rekordzahlen beim Ausbau der Offshore-**Energie** gesorgt.

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

PPAs sind ein wichtiger Schlüssel für eine unter Marktbedingungen wirtschaftlich rentable Windkraft.

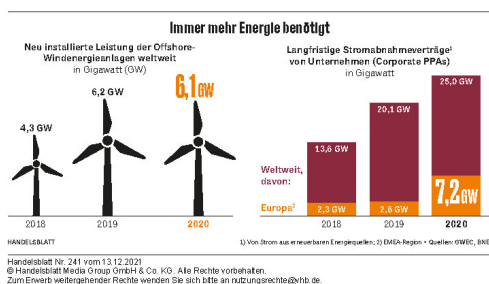
Georg Stamatelopoulos

EnBW-Vorstand

2,2 Milliarden Euro soll der Windpark He Dreht kosten und am Ende fast ein Gigawatt Windstrom produzieren. An Fraport gehen zehn Prozent davon.

Quelle: EnBW

*Flaiger, Jürgen
Witsch, Kathrin*



Quelle: Handelsblatt print: Nr. 241 vom 13.12.2021 Seite 020

Ressort: Unternehmen

Branche: ENE-01 Alternative **Energie** B
ENE-16 Strom B
ENE-16-03 Stromversorgung P4910

Börsensegment: mdax
ICB

Dokumentnummer: 1B8201E6-FCDC-40E8-9A20-4F3BB9DC32D6

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_1B8201E6-FCDC-40E8-9A20-4F3BB9DC32D6%7CHBPM_1B8201E6-FCDC-40E8-9A20-4F3BB9DC32D6%7CHBPM

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH